

Kapitel IV

Das Essen, das uns der König geschickt hatte, tat richtig gut, und wir fühlten uns rundum wohl. Da sich mein alter Katzenfreund Orban nicht zeigte - er wartete bestimmt darauf, dass es noch wärmer würde - beschlossen Kugelblitz und ich, die Milchdosen für Orban in meinem Mausloch zu lagern. Mit vereinten Kräften schafften wir das dann auch .



Während wir noch die Essensreste wegräumten, - nichts sollte weggeworfen werden - erspähte ich auf einmal eine seltsam helle und alte Maus am Rasensaum. Ich ging auf sie zu und fragte, ob ich etwas helfen könne. Sie schaute mich mit unergründlichen Augen an, neigte den Kopf

etwas und sagte: „Freundlich, du bist. Nicht häufig man solches Verhalten noch findet. Wenn schon du fragst, mit einem kleinen Bissen du helfen mir kannst.“ Bis auf die etwas seltsame

Ausdrucksweise schien diese Maus in ihrem Mantel ganz nett zu sein. Aber wer bin ich, dass mich über andere Mäuse erheben dürfte. Ich möchte lieber nicht wissen, wie ich auf andere Mäuse und Tiere wirke.

Ich schlüpfte schnell in meinen Bau

und holte einen schönen Käsekracker für die fremde Maus. Als ich mit dem Kracker angerollt

kam, lächelte sie: „Du bist, wie man von dir gesagt hat, bereit zu helfen. Eine große Gabe, das ist. Hüte sie wohl!“ Ich war etwas perplex und wollte noch nach ihrem Namen fragen, aber

sie lächelte nur und sagte: „Du, dich nicht wundere. Du mich wiedersehen wirst, wenn am wenigsten du es erwartest“ Peng und weg war



sie, einfach verschwunden! Ich suchte noch nach
der fremden Maus, als mich Claudius und
Nimmermehr zu sich
riefen.

